

G. BENSE

## ZUR FUNKTIONALEN ANALYSE VON LITAUISCHEN FRAGESÄTZEN

Der kommunikativ orientierten funktionalen Sprachbeschreibung<sup>1</sup> geht es vor allem darum, das Zusammenwirken von Sprachmitteln verschiedener Ebenen darzustellen, die am Zustandekommen des Gesamtmitteilungsinhalts einer Äußerung beteiligt sind. Diese Konzeption grenzt sich ab von der Vorstellung, daß die Summe autosemantischer und/oder synsemantischer Zeichen des Sprachsystems den Inhalt einer Mitteilung ergibt und daß es ausreicht, entsprechende Kompositionsregeln aufzustellen bzw. zu beachten. Die kommunikativ-funktionale Betrachtungsweise berücksichtigt stärker die sprachliche und außersprachliche Umgebung einer Äußerung und die aktualisierte Leistung der in der Kommunikation zusammenwirkenden Mittel im Hinblick auf den kommunikativen Effekt. Letzterer wird daran gemessen, welche Wirkung die Realisierung einer Kommunikationsabsicht auf die Verständigung der Partner eines Kommunikationsgeschehens hat.

Die Kommunikationsabsichten und ihre tatsächlichen Realisierungsformen können nach Typen sprachlich-kommunikativen Handelns zusammengefaßt werden, entsprechend dem Ziel der funktionalen Analyse, die Wirkungsweise der Sprachmittel einsichtig und bewußt zu machen. Der komplexen Kommunikationsabsicht „Stimulierung zum Füllen einer Informationslücke“ entspricht der kommunikative Handlungstyp Fragen, der in der funktionalen Einheit von Frage und Antwort seinen vollständigen Ausdruck findet. Innerhalb dieses Handlungstyps ist die wichtigste Unterscheidung die, ob der fragende Kommunikationspartner eine bei ihm vorhandene Informationslücke unmittelbar durch den befragten Kommunikationspartner füllen lassen möchte (sog. natürlicher Dialog), z. B.

- 1 – *Prašau pasakyti, ar toli miestas?* –  
– *Penki kilometrai.* –
- 2 – *Ką tu čia veiki?* –  
– *Kalbuosi su kaimynais.* –,

<sup>1</sup> Als theoretische Grundlage für den Sprachunterricht entwickelte Forschungsrichtung, die an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und an der Universität Halle betrieben wird. Ergebnisse aus der Arbeit der Forschungskollektive haben bereits Eingang in Lehrbücher und Lehrmaterialien für den Muttersprach- bzw. Fremdsprachenunterricht an Schulen und Hochschulen gefunden.

oder ob der Sprecher/Schreiber den Handlungstyp Fragen unter textgestalterischen Gesichtspunkten einsetzt, etwa so, daß er seinem Adressaten das Vorhandensein einer Informationslücke signalisiert, die er selber zu füllen gedenkt oder die er sozusagen mitteilen möchte (sog. monologische Produktion von mündlichen oder schriftlichen Texten, die auch mit dem Terminus adialogische Sprachausübung<sup>2</sup> charakterisiert werden kann; man vergleiche unten die Beispiele 3–37). Die Kriterien, nach denen der Handlungstyp Fragen definiert wird, basieren auf der dialogischen Kommunikationssituation, die Besonderheiten von Fragen in der adialogischen Sprachausübung werden konsequent darauf bezogen. De facto erfaßt die kommunikativ und funktional orientierte Analyse jedes Vorkommen von Fragen in jeder Art von Text, also alle Äußerungen, denen die Kommunikationsabsicht des Fragens zugrundeliegt<sup>3</sup>. Man kann auch so weit gehen zu sagen, daß alle Äußerungen berücksichtigt werden, denen die Frageabsicht zugrundeliegen könnte.

Weiterhin geht es darum, mit Hilfe der funktionalen Sprachbeschreibung Sprachmittel oder Sprachmittelkomplexe zu erfassen, die als typische Realisierungsformen des sprachlichen Ausdrucks einer Kommunikationsabsicht dargestellt werden können. Im Sinne der funktional-semantischen Betrachtungsweise<sup>4</sup> ist es zulässig, einen typischen Repräsentanten zu ermitteln und davon ausgehend die tatsächliche Leistung der verwendeten Sprachmittel zu untersuchen, das Zusammenwirken der Sprachmittel darzustellen. Im Fall des Handlungstyps Fragen kann der Fragesatz ein solcher Repräsentant sein, insofern er in Beziehung gesetzt wird zu einer funktional-semantischen Invariante, die aus der komplexen Kommunikationsabsicht „Stimulierung zum Füllen einer Informationslücke“ resultiert. Wie noch dargelegt werden soll, deckt die Untersuchung konkreten Sprachmaterials eine ganze Reihe von situativ und/oder kontextuell bedingten Komponentenverschiebungen (Subklassifizierungen) auf, die als Varianten in bezug auf die oben genannte funktionale Invariante notwendig sind.

Zur Veranschaulichung des bisher Gesagten und als Belege für die noch folgende Argumentation werden Beispielsätze, die einem journalistischen Text (adia-

---

<sup>2</sup> Ausführlicher dazu: Bense G. Fragen in der adialogischen Sprachausübung, dargestellt an litauischem Sprachmaterial // Zeitschrift für Slawistik. 1984. Bd. 29. H. 2. S. 239–244; Bense G. Fragen in der adialogischen Sprachausübung // Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Beiträge 1985/50 (F 59). Halle (Saale), 1985. S. 14–16.

<sup>3</sup> Vgl. Bense G., Boeck W., Kirsten H., Naumann O. Studie zum Fragen aus funktional-semantischer und kommunikativer Sicht. Arbeitsberichte und wissenschaftliche Studien des Forschungskollektivs Kommunikativ-funktionale Sprachbetrachtung und Fremdsprachenunterricht. Halle, 1983. Nr. 95. S. 3 f.

<sup>4</sup> In Anlehnung an die funktional-semantische Konzeption von A. V. Bondarko (vgl. zuletzt Функциональная грамматика. Л., 1984).

ogische Sprachausübung) entstammen<sup>5</sup>, in der Reihenfolge ihres Auftretens im Originaltext wiedergegeben. Die Motivation für eine mögliche Zuordnung zum Handlungstyp Fragen unter Berücksichtigung des Kontextes kann nur in sehr stark reduzierter Form angedeutet werden<sup>6</sup>.

- 3 *tesiamė diskusija: vertinimo kriterijai – kur jie?* (= Serientitel)
- 4 *Kam rašomos recenzijos?* (= Überschrift des Artikels<sup>7</sup>)
- 5 S<sub>13</sub> →. *Gal iš tikrųjų neverta atsiliepti į polemikos klausimus, pateikti sau kontraklausimų, leisti negirdom kartais skaudžius, nemalonių priekaištus, deja, ir ne visada teisingus.*
- 6 S<sub>5</sub>.S<sub>14</sub> →. *Tačiau kodėl taip yra?*
- 7 *Kodėl tokie kritikos ir teatro santykiai?*
- 8 *Iš kur kyla tas priešiškas? Tad galbūt diskusija ir padėtų į tai atsakyti.* S<sub>15</sub>// S<sub>21</sub>.S<sub>14</sub>.S<sub>15</sub>.S<sub>6</sub>.S<sub>12</sub>//
- 9 *Tačiau ar ir išsamesnės recenzijos, apžvalgos, straipsniai mus patenkina?*
- 10 *Kam skiriama recenzija?* ← S<sub>8</sub> →.
- 11 *Ar iš tikrųjų taip?*
- 12 S<sub>7</sub> →. *Tad kokiam žiūrovui?*
- 13 *Kuris dar nematęs spektaklio?*
- 14 *Bet kokia prasme tuomet kalbėti apie spektaklio privalumus ar trūkumus?*
- 15 *Tam, kad atsilankytų spektaklyje arba, paklausęs kritiko, atsisakytų šito žygio?*
- 16 *O jeigu mūsų subjektyvi nuomonė suklaidins žiūrovą?*
- 17 *Ir koks tas konkretus žiūrovas, kuriam rašo kritikas?*
- 18 *Į koki žiūrovą orientuojamasi?* ← S<sub>3</sub>. ← S<sub>22</sub>.S<sub>10</sub>.S<sub>4</sub>//
- 19 *Ar neklysta kritikas, suvokdamas žiūrovą kaip vienalytę ir bevarde masę?*
- 20 *Ar ne todėl su ne per didžiausia pagarba sakoma, kad žiūrovui gali ir patikti, tačiau tai ne kriterijus.* ← S<sub>6</sub>.S<sub>4</sub>.S<sub>18</sub>→.
- 21 *Ar kritikos negąsdina tai, kad neigiama recenzija skatina publiką lankyti spektaklį, ir atvirkščiai – teigiama atgraso?* ← S<sub>5</sub>.// S<sub>8</sub>.S<sub>3</sub>.S<sub>5</sub>.S<sub>3</sub>.// S<sub>8</sub>.S<sub>8</sub>.S<sub>19</sub>.S<sub>5</sub>.S<sub>16</sub>.S<sub>9</sub>.S<sub>24</sub>.S<sub>7</sub>//
- 22 *Gal tikrai neturime objektyvių kriterijų?* ← S<sub>7</sub>.S<sub>6</sub>.S<sub>6</sub>.

<sup>5</sup> Der Umfang des Originaltextes, dessen vollständige Wiedergabe sich aus Platzgründen verbietet, wird quantitativ angedeutet: S mit Indexzahl markiert einen Satz, der aus der indizierten Anzahl von Wörtern besteht. Ferner wird die Gliederung des Textes in Abschnitte durch das Symbol // angegeben.

<sup>6</sup> → bezeichnet eine thematische „Vorbereitung“ des nachfolgenden Beispielsatzes, ← steht dafür, daß der betreffende Satz als Antwort-Reaktion auf den vorausgehenden Beispielsatz interpretiert werden kann.

<sup>7</sup> In: *Literatūra ir menas* 1983 IV 16. S. 5.

- 23 *Kaip tada žiūrovui susiformuoti teisingą nuomonę apie teatrą?* // S<sub>7</sub>.S<sub>4</sub>.S<sub>1</sub>  
S<sub>8</sub>.S<sub>6</sub>.S<sub>12</sub>.S<sub>3</sub> →.
- 24 *O jeigu ne?* ← S<sub>26</sub>.
- 25 *Tačiau kritikas turbūt nesitiki, kad teatras, perskaitęs recenziją, perstatys spektaklį pagal jo rekomendaciją. O po savaitės – jau pagal kito kritiko rekomendaciją.* ← S<sub>7</sub>.//S<sub>15</sub> →.
- 26 *Galbūt režisierius pasinaudos kritiko patarimais, statydamas kitą spektaklį.*  
S<sub>12</sub> →.
- 27 *Tad ką davė šitokia recenzija teatrui?* S<sub>15</sub> → .S<sub>4</sub>.
- 28 *Tad ar verta su savo privačia nuomone greitai bėgti į redakciją?* ← S<sub>5</sub>. ← S<sub>16</sub> →.
- 29 *Kur jau čia teatro tarnaitės tonas!* // S<sub>12</sub>.S<sub>2</sub>.S<sub>8</sub>.S<sub>14</sub>.S<sub>19</sub> →. S<sub>7</sub> →.
- 30 *Gal nėra blogų recenzijų?*
- 31 *Gal visi kritikai talentingi? Vargu.* ← S<sub>7</sub>.S<sub>21</sub>. //S<sub>37</sub> →.
- 32 *Tad vėlgi abejotina, ar kritikas taip smarkiai suinteresuotas formuoti žiūrovo nuomonę, gal jis tiesiog nori pasakyti savo nuomonę teatrui ir kolegoms.* // S<sub>8</sub>.S<sub>21</sub>.S<sub>5</sub>.S<sub>23</sub>.S<sub>1</sub> →. S<sub>4</sub> →.
- 33 *Kodėl mes nemokame įrašyti į mūsų teatro šiandieną naujos pavardės, nenutrynę ar neišskutę senosios?* S<sub>31</sub>.S<sub>16</sub>.S<sub>8</sub>. //S<sub>4</sub>.S<sub>3</sub>.S<sub>18</sub>. //
- 34 *Gerai, kad mes daug rašom ir kalbam apie kitas teatrines kultūras, apie Estijos, Armėnijos, Gruzijos teatrą, bet nejaugi mes užmiršom, jog visai neseniai iš visų tų respublikų ir iš dar toliau teatralai plūdo į Panevėžį?*
- 35 *Ar normalu, kad ligi šiol neturime solidžios monografijos apie ... Bronių Babkauską?* S<sub>10</sub>.S<sub>15</sub>.S<sub>17</sub>.S<sub>18</sub> →.
- 36 *Gal pagal tai ir reikia vertinti mūsų teatrą?* // S<sub>16</sub>.S<sub>13</sub>.S<sub>10</sub> // S<sub>10</sub>.S<sub>10</sub>.S<sub>18</sub>.S<sub>17</sub>.  
S<sub>3</sub>.S<sub>9</sub>.S<sub>25</sub>.S<sub>6</sub>. //
- 37 *O kriterijai?* ← S<sub>7</sub>. ← S<sub>19</sub>.S<sub>8</sub>.S<sub>8</sub>.S<sub>14</sub>.//S<sub>5</sub>. (Textende)

Es kann und soll nicht behauptet werden, daß diese Auswahl von Beispielen in jedem Fall typische Vertreter von Fragesätzen enthält. Gemäß dem kommunikativen Ansatz der hier vorgestellten Untersuchungen wird der Begriff des Fragesatzes sehr weit gefaßt: auch syntaktisch unvollständige Sätze werden als vollwertige Realisierungsformen der Frage-Absicht, als Frage-Äußerungen<sup>8</sup> angesehen, so die Nummern 12, 13, 24, 37. Gewiß spielt die äußere grammatisch-syntaktische Form auch in der funktionalen Analyse eine Rolle, jedoch nicht immer eine ausschlaggebende. Als Einheit der syntaktischen Ebene des semiotischen Sprachsystems ist der Frage-

<sup>8</sup> Auf das Verhältnis von Äußerung und Satz in kommunikativ-funktionaler Sicht wird hier nicht eingegangen.

satz durch bestimmte Frageexponenten (Fragewörter und -partikel, Intonation, Wortstellung u. ä.) gekennzeichnet. In dieser Hinsicht bieten die obigen Beispiele zunächst eine relativ gute Einsicht in die formalen Möglichkeiten des Aufbaus von litauischen Fragesätzen.

Es läßt sich leicht nachweisen, daß die an die Formseite des Fragesatzes gebundenen Kennzeichen oft nicht ausreichen, um eine Äußerung als Realisierungsform des Fragens zu bestimmen, vor allem dann nicht, wenn die Besonderheiten der Übermittlung (z. B. schriftlich), der Partnerkonstellation, überhaupt der kontextuellen und situativen Beziehungen unberücksichtigt bleiben. Man vergleiche etwa die Nummern 5 und 22: hier differiert die Formseite nicht wesentlich – abgesehen einmal von der Länge der Sätze –; Nr. 5 könnte danach auch eine Frage-Äußerung sein. Die kontextuelle Einbettung bekräftigt aber die Zuordnung zu Fragen oder Nicht-Fragen, die vom Textautor durch die (in der schriftlichen Textproduktion bedeutsame) Interpunktion vorgegeben ist. Mit der Interpunktion wird die Intonation der mündlichen Textproduktion markiert oder angedeutet. Es kann jedoch durchaus vorkommen, daß Äußerungen, die in dieser Hinsicht eindeutig festgelegt zu sein scheinen, nicht unbedingt auf eine echte Frageleistung hinweisen, z. B. Nr. 35: hier signalisiert bereits der Umstand, daß die folgenden Äußerungen keine Reaktion im Sinne eines Frage-Antwort-Verhältnisses aufweisen, die Wahrscheinlichkeit einer anderen Leistung als der des Fragens.

Zur üblichen Charakterisierung der Fragesätze gehört auch die Unterscheidung zwischen der Entscheidungsfrage:

38 – *Ar jis atvažiuos?* –

39 – *Ar jis atvažiuos traukiniu?* –

gegenüber der Ergänzungsfrage:

40 – *Kas ten ateina?* –

41 – *Kur gimė Donelaitis?* –.

Diese Unterscheidung beruht, kurz gesagt, darauf, ob der erfragte Sachverhalt oder Sachverhaltsteil in der Frage-Äußerung präsent ist oder nicht. Im letzteren Fall vertreten Interrogativpronomen und -adverbien die semantischen Leerstellen, den inhaltlichen Bereich, zu dem die unbekannte Größe gehört bzw. gehören könnte<sup>9</sup>. Jedoch auch diese lexikalischen Frageexponenten allein signalisieren längst nicht immer eine Frageleistung. Interrogativa wie *kas*, *kur*, *kodėl*, *koks* sind polyfunktional und haben z. B. in Satzgefügen (komplexen Äußerungen) vielfach keinen Hinweischarakter auf eine Frage-Absicht.

42 – *Jam vis dar nesuprantama, kodėl taip ilgai reikėjo laukti atsakymo.* – ist in funktionaler Interpretation ein „Bericht“ über den betreffenden Sachverhalt;

<sup>9</sup> Studie zum Fragen... (siehe Anmerkung 3). S. 9 f.

der mit *kodėl* eingeleitete Nebensatz ist als Inhaltssatz zu werten. Selbst die Fragepartikel *ar*, die mit Entscheidungsfragen gekoppelt ist und in dieser Verwendung keine eigene Semantik besitzt, fungiert in anderer Position als Konjunktion<sup>10</sup> zum Ausdruck eines alternativen Verhältnisses

43 – *Prašysi ar neprašysi – negausi.* –

und ebenfalls zur Einleitung eines Inhalts(neben)satzes, man vergleiche dazu Nr. 32.

Auf weitere Einteilungen der Fragesätze beispielweise in Vergewisserungsfragen, Alternativfragen, Rückfragen, parzellierte und emotionale Fragen kann im Rahmen dieses Beitrags nicht eingegangen werden, obwohl die Argumentation betreffs entsprechender Kriterien in der funktionalen Beschreibung durchaus eine Rolle spielt. Ebenso wenig kann hier demonstriert werden, ob die funktionale Analyse solche Satzkonstruktionen wie in Nr. 34, d. h. diese Art des Übergangs von verschiedenen Äußerungstypen, verbindlich erklären kann.

Auch die vorwiegend semiotisch orientierte Analyse unterscheidet zwischen „echten“ und „unechten“ Fragesätzen, indem sie mit den Begriffen Grundbedeutung und übertragene, sekundäre Bedeutung operiert. Dabei wird jedoch an der lexikalisch-syntaktisch-intonatorischen Bestimmung des Fragesatzes festgehalten. Die funktionale Analyse dagegen ist daraufhin angelegt, den kommunikativen Bereich des Fragens mit all seinen Realisierungsmöglichkeiten einem Bereich des Nicht-Fragens gegenüberzustellen. Letzterer wird dadurch charakterisiert – bezogen auf die Definition von Fragen –, daß die kommunikative Tätigkeit des Sprechers/Schreibers nicht auf die Schließung einer Informationslücke durch eine verbale Antwort seitens des Adressaten zielt. Nicht jede verbale Reaktion, die durch eine sprachliche Äußerung initiiert wird, ist eine Reaktion zur Schließung einer Informationslücke (Antwort) im Sinne der speziellen Frageleistung. Damit ist schon angedeutet, wie umfassend die Abgrenzung des Bereichs des Fragens von dem des Nicht-Fragens ist.

Mit einer Äußerung in Fragesatzform kann eine nichtverbale Tätigkeit veranlaßt werden:

44 – *Gal parodysite man kelią į artimiausią vaistinę?* –

45 – *Ar negalėtumėt iškviesti greitąją pagalbą?* –.

Hier handelt es sich um die Realisierung einer höflichen Aufforderung, einer Bitte. Eine denkbare (positive oder negative) Antwort würde nicht der eigentlichen Kommunikationsabsicht entsprechen, einen Weg gewiesen zu bekommen, die schnelle medizinische Hilfe zur Verfügung zu haben. Alle in der Äußerung präsentierten Sachverhalte sind dem Sprecher bekannt (daß es eine Apotheke und einen Weg dorthin gibt usw.), und seine Informationslücke besteht auch nicht darin, ob der

<sup>10</sup> Vgl. Dabartinės lietuvių kalbos žodynas<sup>2</sup>. V., 1972. S. 39 f.

Adressat in der Lage ist, die gewünschte Tätigkeit (auch sprachliche Tätigkeit) auszuführen.

Ähnlich verhält es sich mit folgender Äußerung:

46 – *Dar nenutlisi?* – .

Kommunikativ interpretiert handelt es sich hier um die Realisierung einer nachdrücklichen Aufforderung, eventuell verbunden mit einer (lexikalisch nicht ausgedrückten) Drohung. Durch Intonation bzw. ihre schriftliche Markierung kann die Aufforderungsabsicht des Sprechers/Schreibers unterstrichen werden:

46a – *Dar nenutlisi?! – .*

Zweifelsohne kann dieser Beispielsatz auch als echte Entscheidungsfrage realisiert werden und würde dann eine bejahende oder verneinende Antwort erwarten lassen:

46b – *Ne, nenutisiu. Dar labai daug turiu pasakyti. –*

– *Taip. nutisiu. Nėra ko daugiau aiškintis. – .*

Dies waren einige Beispiele dafür, daß Äußerungen in Fragesatzform aus dem Frage-Bereich hinausführen und daß man die Bedingungen hierzu mit einer funktionalen Analyse erfassen kann. Als Schlußfolgerung gilt, daß alle Äußerungen in Fragesatzform, die eine andere Kommunikationsabsicht als die des Fragens realisieren (z. B. Auffordern, Bitten, Drohen), prinzipiell nicht dem kommunikativen Handlungstyp Fragen zugeordnet werden.

Es lohnt den Versuch, Äußerungen wie Nr. 35 oder

47 – *Ar daug, tamsta, rasi aktorių, kurie tiek metų išbūtų viename teatre?* –

48 – *Dirbant ūkio darbus, pasitaiko lengvai susižeisti. Kas dėl to bėgs namo?* –

nach den gleichen Maßstäben zu analysieren. Diese sogenannten rhetorischen Fragen sind in der linguistischen Literatur wiederholt und nach verschiedenen Gesichtspunkten interpretiert worden. Die kommunikative Leistung dieser Sätze entspricht der einer modal gefärbten Aussage und steht damit außerhalb des Frage-Bereichs, d. h. Nr. 47 und Nr. 48 sind gewissermaßen funktionsgleich emotional nuanciertem Konstatieren, etwa

47a – *Tikriausiai nėra daug aktorių, kurie ... –*

48a – *Niekas dėl to nebėgs namo. (oder ... namo!) – .*

Ein deutlicher Hinweis auf eine Nicht-Frage ergibt sich für Nr. 35 aus dem Fehlen einer Antwort im nachfolgenden Kontext.

In diesem Zusammenhang ist die Analyse folgender Beispiele mit dem Interrogativwort *kur* interessant:

49 – *Kiek gaminių galima pagaminti iš durpių?*

50 – *Keistas klausimas, tiesa? Pasirodo, devynias galybes produkcijos iš durpių „išspaudžia“ specialistai. – – –*

- 51 — „*Ispūdinga?*“ — *šypsosi direktorius ir priduria: „Augmenijos liekanų produktas gali tarnauti ir kaip žaliava ... įvairių vaistingųjų medžiagų gamybai.*  
 52 — *O kur dar durpių purvas, naudojamas gydymui? ...“ //*

*Vokietis kėlė simpatiją. Augalotas ir lieknas, erelio profiliu ir aukšta kakta, pastebimai žilstančiais juodais plaukais.*

53 — *O kur dar jo spinduliuojantis draugiškumas, atviras žvilgsnis, malonus baritonas? Ne veltui jaunučių sekretorių būrelis meiliai žvilgčiojo į vakaro šeimininką...*  
 Schon der verkürzt wiedergegebene Kontext macht deutlich, daß in beiden Beispielen die Äußerungen mit *kur* keine Antwort stimulieren, daß ihnen also keine Frage-Absicht zugrundeliegt. Realisiert werden die speziellen Kommunikationsabsichten Informieren bzw. Beschreiben, verbunden mit einer Modalisierung, die man im Sinne einer textgestalterischen Potenz als Intensitätssteigerung der Sachverhaltsdarstellung bezeichnen könnte. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch Beispiel Nr. 29 zu interpretieren. Möglicherweise liegt die typische Leistung der verwendeten Sprachmittel in der Wortgruppe *kur dar*, für die schwer ein Äquivalent in einer anderen Sprache anzugeben ist. Wenngleich diese Feststellung noch recht hypothetisch ist, so sollte an dieser Stelle doch auf eine Besonderheit des Litauischen aufmerksam gemacht werden.

Aus der funktionalen Analyse des Fragens ergibt sich eine weitere wichtige Konsequenz: Äußerungen, deren grammatische Repräsentation nicht einem Fragesatz gleicht, deren Kontext aber die Absicht des Sprechers/Schreibers erkennen läßt, beim Adressaten ausschließlich (oder vordergründig) eine sprachliche Antwort-Reaktion zur Befriedigung seiner Informationserwartung zu bewirken, müßten dem kommunikativen Handlungstyp Fragen zugerechnet werden. Das Vorhandensein einer Informationslücke kann lexikalisch ausgedrückt sein:

- 54 — *Įdomu būtų sužinoti nelaimingojo įvykio aplinkybes.* —  
 55 — *Mane domino liudininkai, matę įvykį ir galintys jį patvirtinti.* —  
 56 — *Man trūksta paprasčiausių įrodymų.* —

Oder die Aufforderung zu einer kommunikativen Tätigkeit wird mit dem Hinweis auf eine fehlende Information über einen (Teil-) Sachverhalt verbunden:

- 57 — *Gal kiek detaliau pristatytumėte į Biblioteką įeisiančią užsienio literatūros klasiką.* —  
 58 — *Pasakyk man tavo draugo vardą!* —  
 59 — *Sakykite Donelaičio gimimo vietos pavadinimą!* (vgl. Nr. 41) (russ. Назовите место рождения Донелайтиса!)  
 60 — *Išaiškink jūsų vakarykštį elgimąsi!* —

Vielleicht gehören derartige Äußerungen, zumal wenn man sie ohne Berücksichtigung des Kontexts zu interpretieren versucht, in den Grenzbereich zwischen Fragen und Nicht-Fragen; immerhin zeigt sich in der ihnen zugrundeliegenden speziellen Kommunikationsabsicht die Komponente „Informationserwartung“. Dies wird verstärkt durch die ausdrückliche Gerichtetheit an einen unmittelbaren Adressaten (Nr. 57–60). Ist beides nicht der Fall, so tendiert die betreffende Äußerung zum Bereich des Nicht-Fragens, auch wenn in ihr Sprachmittel vorkommen, die die Realisierung einer Frage-Absicht signalisieren könnten. Unter diesem Aspekt wären Nr. 5 und Nr. 56 zu betrachten.

Bei der Analyse von adialogischen Texten können überdies lexikalische Indikatoren genutzt werden, um Frage-Absichten zu bestimmen. Die Verwendung der Verben *fragen* und/oder *antworten* sowie der ihnen funktionsgleichen Sprachmittel gibt, im Textzusammenhang interpretiert, die kommunikativ-semantische Bewertung der jeweiligen Äußerung vor. Leider gibt es noch keine detaillierten Untersuchungen darüber, wie weit und unter welchen Bedingungen die genannten performativen Verben oder Wendungen tatsächlich auf den Handlungstyp Fragen bzw. auf die funktionale Einheit von Frage und Antwort hinweisen. Bemerkenswert ist dieser Textauschnitt:

61 – *Nesuprantu, kaip toks mažas nestiprus tramdytojas gali sutvarkyti tuos baisius plėšrūnus – liūtus ir tigrus? – klausia cirke žmona savo vyro. – klausia* „verwandelt“ gewissermaßen die als Aussage angelegte Äußerung in eine Frage. Sicherlich wäre es aufschlußreich, unter dem hier angedeuteten Aspekt die Verwendung der performativen Verben *klausti* und *atsakyti* und ihrer Äquivalente in litauischen Texten zu verfolgen.

Mit diesem Beitrag konnte nur ein kleiner Teil dessen vorgestellt werden, was an Möglichkeiten und Konsequenzen in einer kommunikativ orientierten funktionalen Analyse angelegt ist. Das hier wiedergegebene Belegmaterial konnte noch längst nicht erschöpfend ausgewertet werden, vor allem betrifft das die folgerichtige Beschreibung des Zusammenwirkens der Sprachmittel in typischen Realisierungsformen des Handlungstyps Fragen und die textgestalterischen Potenzen der Verwendung von Fragesätzen in der adialogischen Sprachausübung.

## DĖL LIETUVIŲ KALBOS KLAUSIAMŪJŲ SAKINIŲ ANALIZĖS

### *Santrauka*

Komunikacinė intencija „stimuliavimas užpildyti informacijos spragą“ atitinka komunikacinės veiklos tipą *klausti*, išreikštą klausimo-atsakymo funkcinio vieneto. Kalbinės klausimo išraiškos priemonės gali būti įvairios, nors svarbiausių jų atstovu laikomas klausiamasis sakiny. Ne-

sunku įrodyti, kad formaliai apibūdintas klausiamasis sakinytis (leksikos, intonacijas, žodžių tvarkos atžvilgiu) nei vartojamas tik tai intencijai „klausti“ realizuoti (plg.: – Ar negalėtumėt iškvieti greitąją pagalbą? – = (mandagus) prašymas, kuris iš adresato reikalauja ne informacijos spragos užpildymo, bet apskritai veiklos), nei yra vienintelė jos išraiškos forma (plg.: – Išaiškink savo vakarykštį elgimąsi? – = liepimas, laukiant informacijos iš adresato pusės). Todėl siūloma ne pagal formą, bet pagal komunikacinę funkciją atskirti visus klausiamojo pobūdžio pasakymus nuo neklausiamųjų. Taigi, aprėpdama tam tikru mastu sakinio/pasakymo ryšius su kontekstu ir su komunikacine situacija, funkcinė analizė nagrinėja kalbinių priemonių tarpusavio sąveiką, kuri sąlygoja atitinkamą klausimo supratimą.